

**Und das
steht drin**

Abschied nach acht
Jahren – S. 2

Ja, wo laufen sie denn?
S. 3

Stadtbäume bedroht
S. 5

10 Jahre ohne Grenzen
Themenseiten 8+9

**Rückkehr ins
gallische Dorf?**

Alles bleibt anders in Friedrichshain-Kreuzberg, der grün-rot-roten Hexenküche der Republik. Als solche dürften einst Klaus Wöwereit oder Frank Henkel Kreuzberg betrachtet haben. Doch hier hat man sich verbarrikadiert, tapfer darauf hoffend, dass eines Tages der große R2G-Blütenraum auch deutschlandweit erwachen würde.

Immerhin war es dann vor fünf Jahren so weit, dass er erst einmal in Berlin geträumt werden konnte. Doch so richtig ins Blühen sollte er nie kommen. Ambitioniert gestartet, verhedderte sich das linke Dreierbündnis immer wieder in Kleinklein und Gezänk.

Die Wahlgewinnerin Franziska Giffey hat aus ihrer Ablehnung gegenüber R2G kein Hehl gemacht, wird aber angesichts der fast 60-prozentigen Zustimmung zum Volksentscheid vielleicht nicht anders können. Trotzdem wird der Bezirk nicht mehr das Versuchslabor sein. Eher wieder das gallische Dorf.

Peter S. Kaspar

Kreuzberg bleibt grüne Hochburg

Clara Herrmann folgt auf Monika Herrmann

Im Grunde bleibt, von wenigen Korrekturen abgesehen, im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg alles beim Alten. Sogar der Nachname der Bezirksbürgermeisterin hat Bestand, nur der Vorname ändert sich von Monika in Clara.

Bündnis90/DieGrünen holen im Bezirk 34,6 Prozent der Stimmen und legen damit knapp zwei Prozent zu. Auch die Linke kann, im Gegensatz zum Bundestrend, leicht zulegen und bleibt nach einem Zuwachs von 0,8 Prozent auf 21,6 Prozent zweitstärkste Kraft im Rathaus Kreuzberg.

Während der Wahlabend für die SPD fast überall ein Grund zum Feiern war, dürfte die Stimmung bei den Bezirksgenossen ein wenig eingetrübt



CLARA HERRMANN (l., hier bei ihrer Ernennung zur Bezirksstadträtin 2016) wird Monika Herrmann als Bezirksbürgermeisterin ablösen. Foto: rps

sein. Nach Verlusten von 2,5 Prozent kommen die Sozialdemokraten in ihrer einstigen Hochburg noch auf 14,8 Prozent der Stimmen und zementieren damit ihren dritten Platz.

Im Grunde ändert sich an den Machtverhält-

nissen dadurch nicht sehr viel. Die Grünen bekommen in der 55-köpfigen Bezirksverordnetenversammlung (BVV) zwei Stimmen mehr und stehen nun bei 22 Mandaten. Die Linke gewinnt ebenfalls zwei Sitze hinzu (13),

die SPD büßt einen ein (9). Damit hat sich die Macht der Grünen im Bezirk noch ein wenig mehr verfestigt.

So sollte auch der Wahl von Clara Herrmann zur neuen Bezirksbürgermeisterin nichts im Wege stehen. Ebenso klar scheint es, dass Oliver Nöll von der Linken ihr Stellvertreter werden wird. Er ist im Wahlkampf der Einzige außer Clara Herrmann gewesen, der sich selbst offensiv um das Amt des Bezirksoberrhauptes bemüht hatte.

Das Ergebnis bestätigt damit auch das älteste Grün-rot-rote Regierungsprojekt in Deutschland. Wie es den kleineren Parteien ergangen ist, steht auf Seite 3.

psk

Canan Bayram lässt alle hinter sich

Bestes Erststimmenresultat für Grüne Bundestagsabgeordnete / Knappes Rennen für Meiser

Vor vier Jahren noch war ihr eine gewisse Skepsis entgegengeschlagen. Kann sie das? Kann Canan Bayram tatsächlich in die großen Fußstapfen von Hans-Christian Ströbele treten? Ja, sie kann. Mit 37,8 Prozent holte sie nicht nur die Mehrheit im Wahlkreis 83, sondern auch mit Abstand das beste Erststimmen-Ergebnis in ganz Berlin. Selbst Gregor Gysi von der Linken musste sich da mit 35,4 Prozent hinter ihr einreihen.

Die Zeiten, da es offensichtlich nur ein Grünen-Kandidat aus Friedrichshain-Kreuzberg direkt in den deutschen Bundestag schafft, sind übrigens auch vorbei. Mit Stefan

Gelbhaar (Pankow) und Hanna Steinmüller sind nun zwei weitere Berliner Kandidaten direkt in den Bundestag eingezogen. Und ein Wahl-Kreuzberger hat es nach zwei vergeblichen Anläufen nun endlich ebenfalls geschafft, ein Direktmandat zu erringen: Cem Özdemir holte den Sieg im Wahlkreis Stuttgart 1. Mit fast 40 Prozent eroberte er sogar einen noch höheren Stimmenanteil als Canan Bayram.

Für die beiden anderen Bundestagsabgeordneten des Wahlkreises hätte es eigentlich ein entspannter Abend werden können. Sowohl Cansel Kiziltepe (SPD) als auch Pascal Meiser

(Linke) waren auf dem zweiten Listenplatz ihrer Partei sehr gut abgesichert.

Während Cansel Kiziltepes Feierlaune wohl nur wenig getrübt werden konnte, dürfte Pascal Meiser nach den ersten Prognosen noch Sorgenfalten auf der Stirn gehabt haben. Die Linke lief Gefahr, an der Fünf-Prozent-Hürde zu scheitern. Allerdings schien die Linke bislang über die sogenannte Grundmandatsklausel immer gut abgesichert. Die besagt, dass eine Partei ihre Zweitstimmen mitnehmen darf, wenn sie mindestens drei Direktmandate erlingt. Zum letzten Mal griff diese Klausel bei der

PDS 1994. Vier Berliner Direktmandate retteten damals den Vorläufer der Linkspartei. Während Gregor Gysi und Gesine Lötzsch ihre Wahlkreise souverän erobern konnten, verlor aber Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau gegen Mario Czaja (CDU) überraschend deutlich. Sie musste sich am Ende mit Rang drei zufriedengeben.

Dass Petra Pau und Pascal Meiser als einzige Berliner Listenkandidaten der Linken doch wieder in den Bundestag einziehen, verdanken sie am Ende Sören Pellmann, der den Wahlkreis 153 in Leipzig mit ziemlich schmalen 22,8 Prozent erobern konnte.

psk

Am Tresen gehört

Gutes Tresenpersonal zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass es die Wünsche der Gäste erkennt, bevor die überhaupt merken, dass sie welche haben. Ganz alte Hasen, erzählt man sich, können den schwindenden Gläserfüllstand ihrer Gäste erkennen, ohne überhaupt hinzusehen. Engagierte jüngere Hasen, die noch nicht über diese Superkraft verfügen, schauen dafür regelmäßig am Tisch vorbei und murmeln dann so etwas wie »Alles gut bei euch? Ah, sieht so aus ...« Erstaunen auf Gästeseite: »Du schließt vom Pegelstand darauf, ob alles gut ist?« Doch mit spitzfindigen Gästen kann der Tresenmann umgehen: »Ich bin Barkeeper. Für Psychotherapie verdiene ich hier nicht genug.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil): Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Robert S. Plaul

Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker
Victor Breidenbach
Jutta Baumgärtner
Almut Gothe
Daniela Hoffmann
Ninell Oldenburg
Robert S. Plaul
Philipp S. Tiesel
Cordelia Somhammer

Anzeigen: anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse:
KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck:
KOMAG mbH
Gerhard-Winkler-Weg 13
12355 Berlin-Rudow
Telefon 030-61 69 68 - 0
info@komag.de

»Von null auf hundert wollte ich nicht«

Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann blickt auf ihre achtjährige Amtszeit zurück

Ein Twitter-Bild macht vor etwa einem Jahr die Runde. Die Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann stellt sich spätabends um elf einer Luxuskarosse in den Weg, die gerade das neu ausgewiesene Durchfahrtsverbot in der Körtestraße missachtet. Es scheint geradezu symbolisch für ihre achtjährige Amtszeit, die sich in diesen Tagen dem Ende zuneigt. Bei einem Besuch in der KuK-Redaktion blickt sie auf die ereignisreichen Jahre zurück.

Die damalige Schulstadträtin rutschte recht unvermittelt in das Amt der Bezirksbürgermeisterin. Im Sommer 2013 rief der damalige Chef im Rathaus, Franz Schulz, bei ihr an und bat sie, seine Nachfolge anzutreten. Er wollte nach einer schwerwiegenden Erkrankung nicht mehr zurückkehren. Praktisch zeitgleich übernahm damals in Neukölln Franziska Giffey die Nachfolge von Heinz Buschkowsky. Die Parallelen lagen auf der Hand, und in der Presse wurden die beiden Frauen sofort als die Ziehkinder zweier mächtiger Bezirkspatriarchen ausgemacht. Monika Herrmann wehrt sich energisch gegen dieses Bild, zumindest, was sie selbst betrifft: »Ich bin schon vorher innerhalb der Partei gefragt worden, ob ich Bürgermeisterin werden wolle. Doch ich sagte, von null auf hundert will ich das nicht, ich will erst mal Stadträtin bleiben. Als Franz krank wurde, rief er aus dem Krankenhaus an und sagte, du musst das jetzt machen.«

Kaum im Amt sah sie sich mit einer Krise konfrontiert, die ihre ersten Jahre bestimmen sollte. Nach einem Zug von Süddeutschland durch Berlin hatten sich zahlreiche Geflüchtete auf dem Oranienplatz niedergelassen, um auf ihre Situation aufmerksam zu machen. Immer wieder ging

sie auf den Oranienplatz, um dort zu verhandeln. Als der Winter nahte, wurden die Geflüchteten in der leerstehenden Gerhart-Hauptmann-Schule untergebracht. Doch



MONIKA HERRMANN hört nach acht Jahren als Bezirksbürgermeisterin auf. Foto: az

was als Übergangslösung gedacht war, entwickelte sich schnell zum Dauerzustand. Die Situation eskalierte, als die Polizei mit einem Aufgebot von fast 2.000 Beamten mehrere Tage lang zwei Häuserblocks um die Gerhart-Hauptmann-Schule abriegelte.

Rückblickend meint Monika Herrmann, dass dies die schlimmsten Monate in ihrer Amtszeit waren. In bewegenden Worten berichtet sie von nächtelangen Sitzungen, vom psychischen Druck, der immer größer wurde, und davon, wie die Krise politisch instrumentalisiert wurde. »Das hat Spuren hinterlassen«, sagt sie, und es hat sie offensichtlich auch für den Rest ihrer Amtszeit geprägt.

Doch dann kam 2015. »Da ist dann auch die Realität im Senat angekommen. Bis dahin haben sie immer gedacht, das ist halt so ein Kreuzberger Ding, dann lassen wir sie mal schön hängen und dann ist das grüne Kreuzberg erledigt«, erzählt sie. Doch nun traf die Flüchtlingskrise die ganze Stadt mit voller Wucht.

Aber nun zeigte sich auch ein positiver Effekt

der schlimmen Monate zuvor. Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg war viel besser präpariert für die Herausforderungen, die dann folgen sollten. Monika Herrmann nennt

Schmidt trotzdem zum Bezirksamt stieß, ist der Abgeordnete Katrin Schmidberger zu verdanken, die ihn ihrer Parteifreundin empfohlen hatte. »Der Bezirk kann sich glücklich schätzen, dass er das gemacht hat«, meint die scheidende Bezirksbürgermeisterin.

Der Baustadtrat wurde durch seine unkonventionelle Amtsführung und seine konsequente Ausübung des Vorkaufsrechts schnell zu einem der bekanntesten Lokalpolitiker in ganz Deutschland. Trotzdem übernahm sie von Florian Schmidt vor zwei Jahren das Straßen- und Grünflächenamt und gab damit ihrem politischen Leben eine neue Richtung. Bis dahin standen Familien- und Jugendpolitik für sie im Zentrum, ein politisches Feld, in dem sie überzeugt ist, am meisten erreicht zu haben.

Nun aber hat sie die Verkehrswende zu ihrem wichtigsten Anliegen gemacht, auch wenn sie bei einer möglichen Neuaufgabe der bisherigen Koalition nicht als Verkehrsministerin in die Regierung wechseln würde. »Dann hätte ich ja gleich Bürgermeisterin bleiben können«, meint sie. Sie möchte, so sie gewählt werde, verkehrspolitische Sprecherin ihrer Fraktion werden.

Das eingangs erwähnte Bild, das sie angeblich so gut charakterisiert, ist übrigens rein zufällig entstanden. Auf dem Heimweg hatte sie ein schlecht platziertes Schild entdeckt. Sie rief bei SGA-Chef Felix Weisbrich an, der sich tags darauf darum kümmern sollte. Da er jedoch ganz in der Nähe beim Joggen war, kam er gleich vorbei. In diesem Moment kam der Mercedesfahrer, den Monika Herrmann aufhalten wollte. Ein vorbeifahrender Fahrradaktivist fotografierte die Szene. Ikonisch ist sie trotzdem.

Peter S. Kaspar

Freud und Leid bei Grün

Schmidberger souverän / Herrmann scheidet

Wieder wurde Katrin Schmidberger die Stimmenkönigin im Berliner Abgeordnetenhaus. Im Wahlkreis Friedrichshain-Kreuzberg 1, das heißt am westlichen Ende Kreuzbergs, votierten 41,3 Prozent der Wähler für die 39-jährige Grüne. Dass die Sprecherin für Mieten und Wohnen ihrer Fraktion den Platz an der Sonne mit Andreas Otto aus Pankow teilen muss, wird sie leicht verschmerzen können.

Auch sonst gingen fast alle Wahlkreise des Bezirks an die Vertreter von B'90/Die Grünen. Marianne Burkert-Eulitz (38,5%) und Turgut Altuğ (35,1%) gewannen die Wahlkreise 2 und 3 in Kreuzberg. Julian Schwarze und Vasili Franco waren in den Wahlkreisen 5 und 6 in Friedrichshain erfolgreich.

Damit bleibt noch der Wahlkreis 4, in dem die bisherige Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann zur Wahl antrat. Ihr war von vornherein klar, dass dies kein leichter Ritt werden würde

und dass sie mit Platz 19 auf der Landesliste nicht gerade gut abgesichert war.

Das Rennen gegen den 39-jährigen Damiano Valgolio von den Linken blieb lange offen. Immer wieder wechselte die Führung. Kurz vor Ende der Auszählung zeichnete sich gegen Mitternacht ab, dass es für die Bezirksbürgermeisterin nicht reichen würde. 0,9 Prozent fehlten ihr am Ende. Wie es für sie nun weitergeht, ist offen. Sie hatte gehofft, verkehrspolitische Sprecherin der Grünen-Fraktion zu werden.

Nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis hat die Wahlsiegerin Franziska Giffey verschiedene Optionen. Eine Koalition mit Linken und Grünen will sie eher nicht fortsetzen. Beim Thema Enteignen zog sie eine »Rote Linie«. Ob sie die allerdings einhalten kann, ist mehr als fraglich, nachdem der Volksentscheid »Deutsche Wohnen & Co enteignen« erfolgreich war. psk

»Das Kreuzen dauert halt lange«

Berliner Chaos-Wahl



WAHL-WARTESCHLANGE vor der Reinhardswald-Grundschule. Foto: psk

Wartezeiten von über einer Stunde waren auch vor den Wahllokalen in Kreuzberg keine Ausnahme. Eine Wahlhelferin hatte dafür eine einleuchtende Erklärung: »Es dauert halt unfassbar lange, bis die Leute kreuzen!« Allerdings gab es auch ernstere Pannen. In Friedrichshain wurden versehentlich Wahlzettel aus Charlottenburg verteilt, in anderen Wahllokalen gingen die Wahlzettel aus.

Bei einer Pressekonferenz erklärte die Landes-

wahlleiterin Petra Michaelis, dass sie sich die Pannen nicht erklären

könne. Rücktrittsfordernungen wurden bereits laut. psk

Der Rest der BVV

Keine AfD-Fraktion mehr

Wie schon in den vergangenen Jahren werden die kleineren Parteien in der BVV wieder eher eine untergeordnete Rolle spielen, angesichts der grün-rot-roten Übermacht. Immerhin konnte die CDU ihre Stellung ein wenig stärken und einen Sitz auf 5 hinzugewinnen.

Die FDP erhält einen dritten Sitz, die PARTEI

schickt künftig nur noch zwei Verordnete in die BVV.

Die AfD wird keine Fraktion mehr ins Rathaus Kreuzberg entsenden können. Die rechte Partei wäre um ein Haar an der 3-Prozent-Klausel gescheitert. Sie halbierte ihren Stimmenanteil auf 3,1 Prozent und hat nur noch einen Verordneten. psk

Volksentscheid angenommen

Der Volksentscheid »Deutsche Wohnen & Co enteignen« wurde mit 56,4 Prozent angenommen. Besonders hoch war die Zustimmung in Friedrichshain-Kreuzberg. 72,4 Prozent votierten mit »Ja«. Auch die Beteiligung lag mit 78,3 Prozent sehr hoch. Insgesamt beteiligten sich über eine Million Berlinerinnen und Berliner an der Abstimmung. psk

Marathon nicht schnell – aber ein Krimi

Adola hängt den Favoriten Bekele eindrucksvoll ab.

Der Berlin-Marathon ist zurück. Nach der coronabedingten Pause im vergangenen Jahr nahmen dieses Mal knapp 25.000 Läuferinnen und Läufer die 42 Kilometer in Angriff, so wenig wie seit 2002 nicht mehr.

Bei strahlend schönem Wetter gingen sie an den Start und die Spitzenathleten waren bis nach den Yorckbrücken auch schon wieder auf Weltrekordkurs. Je kräftiger die Sonne aber vom blauen Himmel schien, desto langsamer wurden die Zeiten.

Die Zuschauer wurden dafür mit einem wahren Spektakel entschädigt. Kenenisa Bekele aus Äthiopien hatte 2019



GUYE ADOLA, umringt von seinen Tempomachern, gewann den Marathon eindrucksvoll. Foto: rsp

den Berlin-Marathon gewonnen und galt auch in diesem Jahr als großer Favorit. Der Rolle schien er zunächst auch gerecht zu werden, doch auf Gneisenu- und Yorckstraße verlor er Meter um Meter, lag schon elf

Sekunden zurück. In Schöneberg kämpfte er sich wieder an die Spitzengruppe.

Doch das währte nicht lange. Unaufhaltsam zog sein Landsmann Guye Adola davon. Doch als der schon wie

der sichere Sieger aussah, tauchte plötzlich wie aus dem Nichts der Kenianer Bethwel Yegon auf, ein bis dato unbeschriebenes Blatt in der Läuferzene.

Zwei Kilometer vor dem Ziel gelang es aber dem Dritten von 2017, Adola, seinen überraschenden Widersacher niederzukämpfen und er ging nach 2:05,45 als erster durchs Ziel. Für Berliner Verhältnisse ist das keine allzu schnelle Zeit, was aber dem warmen Wetter geschuldet war.

Für eine noch größere Überraschung sorgte bei den Frauen die Äthiopierin Gotytom Gebreslase. Sie lief in Berlin

ihren ersten Marathon überhaupt und gewann gleich bei ihrem Debüt in einer Zeit von 2:20,09. Sie distanzierte die Favoritin Hiwot Gebrekidan deutlich. Vor Gebreslase waren überhaupt nur vier Frauen bei ihrem Debüt jemals schneller gelaufen.

Schon einen Tag zuvor waren die Skater an den Start gegangen. Wieder einmal ging der Sieg an den Belgier Bart Swings. Seine Landsfrau Sandrine Tas dominierte in der weiblichen Konkurrenz.

Insgesamt waren etwa 100.000 Zuschauer an die Strecke gekommen, auch das weniger als sonst.

psk

Termine

Termine für den November bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 27.10.2021 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

tgl. 17:00-18:00 Happy Hour
Fr und Sa 22:00 DJ Nights
Mo ab 21:00 Happy Monday (alle Getränke 20% billiger)
jeden 1. + 3. Samstag Birthday Events For Friends with special guests
www.anno64.de

BKA-Theater

Mo 20:00 Chaos Royal: Impro à la carte
Di 20:00 Unerhörte Musik
01.10. 20:00 Nils Heinrich: DEUTSCHLAND EINIG KATERLAND
02.10. 20:00 Toni Mahoni & Band: Der Meister vom Himmel
02.10., 16.10. 23:59 Jurassica Parka – Paillette geht immer
03.10. 20:00 Flinte: PENG, PENG!
06.-10.10., 13.-17.10. 20:00 Operette für zwei schwule Tenöre
09.10. 23:59 Der Tod: Geisterstunde
20.10. 20:00 Ades Zabel & Friends: Ediths Geburtstach
21.+22.10. 20:00 Daphne de Luxe: Kopf hoch, Brust raus!
23.10. 20:00 Matthias Reuter: Wenn ich groß bin, werd ich Kleinkünstler
23.10. 23:59 Travestie für Deutschland: Q* VADIS BERLIN – Kaey & Gäste
24.10. 20:00 Wladimir Kaminer: Deutschland raucht auf dem Balkon
27.-30.10. 20:00 The Cast – die Opernband: NO LIMITS
30.10. 23:59 Jade Pearl Baker: Badeperle@BKA
31.10. 20:00 Elke Winter: Queen of Comedy
03.11. 20:00 Andy Ost: BEST OST
04.11. 20:00 Sebastian 23: Cogito, ergo dumm
www.bka-theater.de

Buddhistisches Tor

Mo + Mi 13:00 Meditation und Dharma am Tag
Di 15:30 Mithelfen im Buddhistischen Tor
Di 19:00 Der Edle Achtfältige Pfad des Buddha
Di + Do 08:00 Morgenmeditation
Mi 19:00 Leben in voller Achtsamkeit
Fr 13:00 Lunchtime Class
Sa 11:00 Meditation & Buddhism Class in English
01.-03.10. Camping-Retreat für Frauen an der Roten Burg
www.buddhistisches-tor-berlin.de

Eintracht Südring

15.10. 19:00 Musikquiz Oktober
www.bsc-eintracht-suedring.de

English Theatre Berlin

01.10. 20:00 2020 EXP(L)O(RE) – Evening 1
03.10. 20:00 2020 EXP(L)O(RE) – Evening 2
04.10. 20:00 Multilingualism in theater (panel discussion)
09.10. 20:00 Where are the animals?
28.-30.10. 20:00 We Can Do It Moaning (ABA NAIA)
01.11. 20:00 Funding for translation in theater (panel discussion)
www.etberlin.de

Galerie Halit Art

jeden 1. Mittwoch 19:00 Kreuzberger Literaturwerkstatt mit N. Ullmann
02.10. 18:00 Finissage: Innere Welten & äußere Schichten
08.10. 18:00 Vernissage: SEH STÜCKE (Anke Baltzer & Jens Prockat)
23.10. 14:00 Finissage: SEH STÜCKE (Anke Baltzer & Jens Prockat)
www.halit-art.de

Heilig-Kreuz-Kirche

14.+21.10. 18:30+20:30 Candlelight: Magische Film-Soundtracks
15.+28.10. 18:30+20:30 Candlelight: Die besten Anime Soundtracks
www.halle-luja.berlin

Möckernkiez

Fr 08:00 Yoga
Fr 11:45 Qi Gong im Sitzen
10.10. 16:00 Sommerkonzert VII Love, The Twains
24.10. 16:00 Sommerkonzert VIII LIGET TRIO
www.moeckernkiez-ev.de

Mehringhof-Theater

01.+02.10. 20:00 Sebastian Lehmann: Andere Kinder haben auch schöne Eltern
09.10. 20:00 Jean Philippe Kindler: Deutschland umtopfen
14.-16.10. 20:00 Moritz Neumeier: Am Ende ist eh egal
18.-23.10. 20:00, 23.10. 16:00, 24.10. 18:00 Horst Evers: Ich bin ja keiner, der sich an die große Glocke hängt
25.10. 18:00, 21:00 Dota Kehr & Moritz Krämer: Liederabend
27.10. 20:00 Manfred Maurenbrecher & Band: Record Release
28.10. 20:00 Sulaiman Masomi: kunterbunt & farbenblind
29.+30.10. 20:00 Jess Jochimsen: Meine Gedanken möchte ich manchmal nicht haben
01.11. 20:00 Stefan Waghinger: Ich sag's jetzt nur zu Ihnen
www.mehringhoftheater.de

Movimiento

03.10. 14:00 Hotel Auschwitz mit Diskussion
06.+07.10., 09.10. Female Filmmakers Festival Berlin
14.10. 20:00 Sie waren mal Stars – Premiere mit Team
www.movimiento.de

Passionskirche

02.10. 20:00 Joep Beving
03.10. 16:00 Landes-Akkordeon-Orchester Berlin: Colors
12.10. 20:00 EIVØR
www.halle-luja.berlin

Regenbogenfabrik

Do 12:00-18:00 Cafe Schlüßl! – Kaffeetag bis 12.12. Dann machen wir's halt selbst – 40 Jahre selbstorganisierte Räume
02.10. 20:00 Quena Tapia & Special Guest – Musik aus Chile und Lateinamerika
www.regenbogenfabrik.de

Sputnik

01.10. 20:30 Trashbus #8 – Meditationen auf Messers Schneide – Lesung+Musik
20.10. 19:30 Open Screening (Eintritt frei, Anmeldung erforderlich)
www.sputnik-kino.com

Theater Thikwa

14.-17.10., 20.-23.10. 20:00 Vertigo
15.10. 18:00 »Alles steht Kopf« – Eine Gefühlsreise (Werkstatt zu »Vertigo«)
www.thikwa.de

Yorckschlösschen

02.10. 20:00 Andreas Gäbel Trio (2G)
07.10. 20:00 Berlin Blues Jam Session, hosted by Jan Hirte
08.10. 20:00 Black Kat & Kittens (2G)
09.10. 20:00 Matthias Harig Quartett (2G)
13.10. 20:00 Desney Bailey Quartett
14.10. 20:00 Berlin Jazz Jam Night, hosted by Hendrik Nehls
15.10. 20:00 Swingo Swango (2G)
16.10. 20:00 Time Rag Department (2G)
20.10. 20:00 Kat Baloun & Friends
21.10. 20:00 Leo's Jam
22.10. 20:00 Aja Brasil
23.10. 20:00 Safe, Sane & Single (2G)
27.10. 20:00 Roger & The Evolution (2G)
28.10. 20:00 David Hermlin Trio (2G)
29.10. 20:00 Pugsley Buzzard & Friends
30.10. 20:00 Lenard Streicher Band (2G)
www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 – 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 5. November 2021.

2.000 Baumfällungen in 2022

Dramatischer Zustand der Stadtbäume im Bezirk

Wie das Bezirksamt mitteilt, ist der Zustand der Stadtbäume in Friedrichshain-Kreuzberg dramatisch. Verantwortlich dafür sei einerseits die Klimaveränderung mit vermehrten Hitzetagen, langen Trockenperioden und punktuellen Starkregenereignissen, andererseits aber auch ungünstige Standorte im Straßenland.

Auch mit Bewässerung von Bäumen durch das Bezirksamt und engagierte Bürger könne nicht jeder Baum vor den Auswirkungen des Klimawandels geschützt werden. Das Baumanagement des Straßen- und Grünflächenamts geht davon aus, dass allein im kommenden Jahr knapp 2.000 der insgesamt 42.000 Bäume im Gesamtbestand des Bezirkes gefällt werden müssen.

Die Anzahl der Hitzetage in Berlin hat in den vergangenen 30 Jahren deutlich zugenommen. Während es von 1961 bis 1990 durchschnittlich 6,5 Hitzetage mit über 30 Grad pro Jahr gab, waren es zwischen

1990 und 2019 bereits durchschnittlich 11,5 Hitzetage, mit einem Rekord von 28 Hitzetagen im Sommer 2018.

Waren es 2019 noch weniger als 400 Baumfällungen, so werden bis Ende des Jahres bereits knapp 800 Fällungen erwartet.

Häufig seien diese Bäume von Pilzen oder anderen Schädlingen befallen oder bereits abgestorben. Nicht immer sei der schlechte Zustand des Baumes für Bürger erkennbar, vor allem, wenn Fäulen im Boden oder im Inneren der Bäume so stark ausgeprägt sind, dass Fällungen nicht verhindert werden können. Diese Bäume wirken grün und vital, da die Versorgungsbahnen der Bäume im äußeren Durchmesser der Bäume verlaufen und von holzersetzender Fäule oftmals nicht betroffen sind.

Auch von den Jungbäumen, die zwischen 2000 und 2020 im Bezirk gepflanzt wurden, sind nur 34 Prozent komplett gesund. 42 Prozent dieser Bäume sind geschädigt, 24 Prozent mussten be-

reits wieder gefällt werden.

Durch das urbane Umfeld am Straßenrand ergeben sich für die Bäume zahlreiche Stressfaktoren. Im mit Schuttlagen und Leitungen durchzogenen Boden haben sie wenig Raum zum Wurzeln. Kleine Baumscheiben und die Versiegelung drumherum erschweren die Aufnahme von Wasser und Nährstoffen.

In Zukunft müsse sich das Bezirksamt mit den begrenzten Ressourcen darauf konzentrieren, bei Neupflanzungen die Baumstandorte so zu gründen, dass junge Bäume eine Überlebenschance haben. »Wir müssen unseren öffentlichen Raum künftig so gestalten, dass dem Stadtgrün dort der notwendige Platz, ober- und unterirdisch, eingeräumt wird, den es braucht. Außerdem benötigen wir als Bezirk wesentlich mehr Geld, um die klimaresiliente Stadtgestaltung und die Pflege unserer Stadtnatur umzusetzen«, erläutert Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann. pm/rsp

Neuer VHS-Standort

Umfangreiches Kursprogramm in der Bergmannstraße 28

Der Friedrichshain-Kreuzberger Gilberto-Bosques-Volkshochschule stehen ab sofort neue Räumlichkeiten zur Verfügung. Mit Beginn des neuen Schuljahres wird am Standort Bergmannstraße 28 ein umfangreiches Kursprogramm angeboten. Damit gibt es nun neben den Einrichtungen in der Frankfurter Allee und am Wassertorplatz erstmals auch ein breites Kursangebot im westlichen Teil von Kreuzberg. Die Volkshochschule bezieht im bezirklichen Gebäude mehrere Räume, darunter einen Atelierraum für Kunstkurse und einen Theater- und

Bewegungsraum, temporär, bevor das Haus grundhaft saniert werden soll.

»Ich freue mich sehr, dass unsere Volkshochschule nun einen dritten Standort hat. Die Menschen im westlichen Teil Kreuzbergs haben damit ein vielfältiges Bildungs- und Kulturprogramm direkt in ihrem Wohnumfeld«, sagt Kulturstadträtin Clara Herrmann.

Bereits jetzt können 77 Kurse gebucht und besucht werden: Neben Bewegungskursen wie dem Tanz-Workout, Pilates- oder Yogakursen stehen Angebote für den Berufsalltag auf dem

Stundenplan: Kurse zur Stressbewältigung und wertschätzenden Kommunikation sind ebenso vertreten wie Kurse zu Teamaufbau und -stärkung. In Theaterkursen auf Deutsch und Englisch kann man sich in der Improvisation ausprobieren und eine queere Helden*innengeschichte entwerfen oder den Bergmannkiez erkunden und ihn dann auf die Bühne bringen. Ein Schwerpunkt liegt auf Kursen, die sich mit Nachhaltigkeit beschäftigen. Das Kursangebot wird kontinuierlich ausgebaut und ist auf der Webseite der VHS zu finden (KuK-Link: kuk.bz/6xe). pm



backbord Kneipe in Kreuzberg

Wir liegen im Trend und haben aufgerüstet.

Ab sofort die **ganze Bundesliga** und zum Kompott die **Champions League**.

U Gneisenaustraße 80
10961 Berlin
Tel. 26 07 48 70

COACHING IN KREUZBERG

- MIT HUMOR UND VERSTAND
- FINANZIERUNG DURCH DIE ARBEITSAGENTUR MÖGLICH!



SEQUOYA

Karriereberatung und Organisationsentwicklung
inspirieren | unterstützen | handeln

Cuvrystr. 19 | 10997 Berlin | 030 26 58 58 40
kontakt@sequoya.de | www.sequoya.de



**endlich
Fußgängerzone**

Erzählen wir seit 2002.
DS/0403/II

DIE LINKE.





**ZILLICH
WEG-VERWALTUNG**

Wiener Straße 7 • 10999 Berlin
Tel.: 030 - 365 31 45
www.hv-kreuzberg.de

www.vanille-marille.de



vanille & marille
EISMANUFAKTUR

... 100% natürlich!

Hagelberger Straße 1 | 10965 Berlin-Kreuzberg

I hate to move it, move it

Marcel Marotzke müsste mal an seiner Coronafigur arbeiten

Ich muss es ganz ehrlich zugeben: Auch an mir sind die letzten Lockdowns nicht spurlos vorbeigegangen. Ich bin zwar nicht zum Corona-Leugner geworden, nicht zum Schwurbler und auch nicht zum Trypanophobiker (s.u.), und ich habe mich auch sonst nicht radikalisiert. Doch dafür habe ich die Liebe zum Kochen und Backen entdeckt. Und was soll ich sagen: Das sieht man mir leider auch an.

Jahrzehntelang hatte ich geglaubt, der Verzehr von Fertiggerichten, Chips, Schokolade und anderen ungesunden Lebensmitteln sei allein verantwortlich für meine etwas moppelige Figur. Jetzt, mehrere Lockdowns später, weiß ich, dass sich noch beachtlichere Resultate auch mit Obst, Gemüse und Bio-Rinderfilet erzielen lassen –

man darf sich nur nicht zu viel bewegen.

Langjährige Mochte-geren-Nichtraucher kennen das: Bei jedem Versuch aufzuhören, nimmt man unweigerlich ein paar Kilo zu – die auch dann nicht verschwinden, wenn man seiner Sucht wieder nachgibt. Bei Lockdowns ist es, wie mir scheint, ganz genauso.

»Aktualisiere dein Gewicht und deine Maße, um den Wochenfortschritt zu sehen«, verkündet die App auf meinem Telefon, die ich mir während des Lockdowns installiert habe, um der Sache einmal semiwissenschaftlich auf den Grund zu gehen. In der App soll

man alles, was man isst, trinkt und ausschwitzt, eintragen, um den Überblick zu behalten. Au-



MEHR BEWEGUNG täte diesem Herrn auch ganz gut. Foto: Gary Lee Todd

tomatisch werden dann die Kalorien ausgerechnet – zumindest in der Theorie, denn so richtig funktioniert die Automatik nur, wenn man sich ausschließlich von Sachen ernährt, die einen Barcode haben, den man einscannen kann.

Und das ist natürlich vor allem bei Fertiggerichten, Chips, Schokolade und anderen ungesunden Lebensmitteln der Fall. Für alles andere benötigt man offensichtlich ein halbes Ökotoxikologie-Studium. Immerhin die Aufzeichnung der Bewegungsaktivitäten klappt ganz gut, vorausgesetzt, es gibt etwas zum Aufzeichnen.

Aus der Perspektive meiner App lebe ich wie ein Asket: Zwar bewege ich mich lediglich zum Supermarkt und neuerdings wieder zur Kneipe, da das Fassbier dort aber keinen Barcode hat, muss die App annehmen, ich würde mich ausschließlich von Luft und Liebe ernähren

– was ja irgendwie auch ganz gut zu meiner buddhaesken Statur passt. Die arme App jedenfalls ist schwer verwirrt und arg enttäuscht, dass sich kein relevanter Wochenfortschritt einstellt.

Deshalb habe ich mir jetzt überlegt, etwas für meine Fitness zu tun. Warum nicht einmal zur Bundestagswahl joggen statt zu schlendern? Ein bisschen Frühsport am Sonntag würde mir gut tun.

Doch offensichtlich hatten andere Menschen die gleiche Idee: Schon auf der Gneisenaustraße kam mir ein wahrer Pulk von laufenden Menschen entgegen, sodass ich gezwungen war, einen kilometerlangen Umweg zu laufen. Hätte ich nicht dummerweise mein Telefon zu Hause gelassen, wäre meine App jetzt vermutlich sehr stolz auf mich.

Die große Ablenkung

Rolf-Dieter Reuter hat erfahren, wie man mit Schwurblerern umgehen muss

Wenn das stimmt, muss die Geschichte von Schwurblerern, Querdenkern und Impfgegnern völlig neu geschrieben werden. Die landwirtschaftliche Fachhochschule für angewandte Arbeitspsychologie in Bodenmais sowie das königliche Institut für mentale Gesundheit Apeldoorn haben nun verblüffende Forschungsergebnisse über die eingangs erwähnte Gruppe veröffentlicht. Die beiden Institute untersuchten insgesamt 4678 Personen, die sich selbst als Impfgegner oder Vergleichbares verstehen. Der Projektleiter in Bodenmais, der Huber Karl, meint: »Zwei Späsvögel haben sich sogar selbst als Schwurbler bezeichnet.«

Rijn van de Hoogstraat aus Apeldoorn brachte das erschütternde Forschungsergebnis auf den

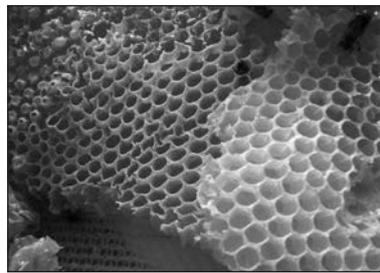
Punkt: »Mehr als 87 Prozent der Untersuchten leiden an hochgradiger Trypanophobie.«

Die Trypanophobie, die international mit dem Code F40.2 klassifiziert wird, ist eigentlich eine recht harmlose Krankheit, die viele Menschen befällt und sich körperlich lediglich durch einen leicht erhöhten Herzschlag und in Einzelfällen mit leichter Schweißbildung auf der Stirn äußert.

In etwa 10 bis 15 Prozent der Fälle können sich dagegen ernsthafte Komplikationen ergeben, bis hin zu gravierenden Schwäche- und Ohnmachtsanfällen. Häufig sind es Männer zwischen 30 und 60, von guter Konstitution, die unter einem schweren Verlauf leiden. Flucht-

und Vermeidungsreaktionen sind die Folge.

Der Forschungsleiter aus Niederbayern, der Huber Karl, erklärt dazu:



ACHTUNG Verwechslungsgefahr: Die Angst vor Löchern heißt Trypanophobie. Foto: Merdal (CC BY-SA 3.0)

»Ja mei, wenn's halt net zum Arzt gehn, gehn's halt net.«

Genau darin sieht sein niederländischer Kollege ein gravierendes Problem. »Sie gehen ja nicht nur nicht zur Impfung, sondern einfach gar nicht zum Arzt – vor lauter Angst.«

Einig sind nach den Forschungen beide, dass es sich um eine Art Massenphänomen handelt. Mit den Aktionen und

Demonstrationen und dem unbedingten Leugnen jeglicher Gefahr durch Corona werde lediglich das Krankheitsbild kaschiert, erklärt van de Hoogstraat, und der Huber Karl fügt hinzu: »Gerade die gständenen Mannsbilder würden niemals zugeben, dass sie an

Trypanophobie leiden.« Sein Kollege ergänzt: »Im Kollektiv ist es viel leichter, diese Angst zu kompensieren. Die Voraussetzung ist allerdings, dass man dazu einen gemeinsamen Popanz aufbaut, der sich in Ausdrücken wie ‚Coronadiktatur‘ manifestiert.«

Nach der Studie leiden übrigens deutlich weniger Frauen an Trypanophobie als Männer. Dass sie sich trotzdem den Protesten anschließen, liegt daran, dass sie sich in den Gruppen als gleichberechtigt wahrgenommen fühlen.

Innerlich sehnen sich die meisten Probanden nach Anerkennung und Zuneigung, was sich in der Wortwahl für ihre Gegner äußert. »Ein Schaf, zumal ein Schafschaf, signalisiert doch eigentlich Friedfertigkeit.« Er rät, auf Schwurbler nicht mit Gegenargumenten, sondern mit Zuneigung und Nachsicht einzugehen und empfiehlt Sätze wie: »So eine Spritze tut gar nicht weh.« oder: »Den Stich spürt man nicht.«

Zudem fordern die Forscher eine orale Abgabeform in Wein oder Bier gelöst, etwa Biontech-Spätlese, Johnson-Pils oder einfach Astra.

Bauhaus in der DDR

Ausstellung im Museum der Dinge

Funktional, langlebig und optimiert für die industrielle Massenproduktion: Die Ausstellung »Alltag formen!« stellt Objekte der Alltagskultur der DDR – Möbel, Gefäße, Technik, Grafikdesign – sowie ihre Gestalter*innen vor, die in der Tradition und für die Weiterentwicklung der Gestaltungsprinzipien des Bauhauses und der modernen Formgestaltung stehen.

Passend zum diesjährigen Programmschwerpunkt »Ostmoderne« übernimmt das Werkbundarchiv – Museum der Dinge in Berlin die Ausstellung, die 2019 zum Bauhaus-Jubiläum entstand, in leicht veränderter Form vom Museum Utopie und Alltag in Eisenhüttenstadt.

Thematisiert wird die Bauhaus-Rezeption in der DDR. So beleuchtet die Ausstellung u.a. die Möbelgestaltung der bereits seit Anfang des 20. Jahrhunderts für innovative Produkte stehenden Deutschen Werkstätten Hellerau anhand von Arbeiten der Formgestalter Franz Ehrlich, Selman Selmanagić und Rudolf Horn.

In den Blick genommen werden zudem Einflüsse moderner und funktionaler Entwürfe wie die Wilhelm Wagenfelds auf Gefäßgestaltungen von Friedrich Buntzen, Erich Müller, Margarete Jahny, Ilse Decho und Christa Petroff-Bohne. Es wird sichtbar, wie die Gestaltungsprinzipien Funktionalität, Langlebigkeit und Alltagsnähe von Formgestaltern wie etwa Albert Krause auf neue Materialien wie Plaste übertragen wurden. Darüber hinaus zeigt sich in Designansätzen wie dem »offenen Prinzip«, das Karl Clauss Dietel und Lutz Rudolph etwa am Beispiel des Mokick Simson S50 demonstrierten, eine im Sinne der Flexibilität und Nut-



MOKICK SIMSON S50, entworfen ab 1967 von Karl Clauss Dietel und Lutz Rudolph, hergestellt ab 1974 vom VEB Fahrzeug- und Jagdmaschinenwerk Suhl.

Foto: Armin Herrmann

zerorientierung weiterentwickelte »lebendige Funktionalität«.

Zugleich zeigt die Ausstellung den widersprüchlichen kulturpolitischen Umgang der DDR mit dem Bauhaus-Erbe: Auf frühe Ansätze zur Wiederbelebung folgen »Formalismus«-Vorwürfe, Verfemung und eine Rückbesinnung auf vermeintlich nationale Gestaltungstraditionen. Erst der industrielle Wohnungsbau ermöglicht eine vorsichtige Rehabilitierung der Moderne. Verbunden mit der Wiedereröffnung des sanierten Bauhauses Dessau im Jahr 1976 wird die vormalige Hochschule für Gestaltung schließlich zum Bestandteil des offiziellen Kulturerbes der DDR.

»Alltag formen!« beleuchtet die langsame Annäherung an das Bauhaus-Erbe in der DDR, über erste Publikationen und Ausstellungen in den 1960er Jahren bis hin zu Präsentationen wie die 1988 in Kooperation mit dem Westberliner Bauhaus-Archiv in Dessau gezeigte Ausstellung »Experiment Bauhaus«, die zum Gegenstand kulturpolitischer Selbstdarstellungen wurden.

Im Schatten dieser wechselvollen Rezeptionsgeschichte inspirierten vor allem in den Jahren

der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und der frühen DDR ehemalige Bauhäuser*innen wie Mart Stam und Walter Funkat durch ihre Gestaltungspraxis und Lehre an den Hochschulen der DDR eine nachfolgende Generation von Gestalter*innen, die ihrerseits die Alltagskultur entscheidend prägen sollte.

Die Ausstellung »Alltag formen!« zeichnet den spannungsvollen Verlauf der Rezeption der von Werkbund und Bauhaus geprägten modernen Formgestaltung in der DDR nach und lädt dazu ein, ein bislang wenig beachtetes Kapitel deutscher Designgeschichte zu entdecken.

»Alltag formen! Bauhaus-Moderne in der DDR« entstand in Kooperation mit der weißen See Kunsthochschule Berlin, Fachgebiet Visuelle Kommunikation, sowie in Kooperation mit dem Deutschen Rundfunkarchiv. Sie wurde 2019 durch die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur gefördert und die Übernahme 2021 durch die Stiftung Preussische Seehandlung unterstützt.

Die Ausstellung ist noch bis 7. Februar zu sehen. Eintritt 6 Euro / erm. 4 Euro.

museumderdinge.de

Bosporus im Bethanien

10 Jahre Kulturakademie Tarabya

Anfang September hat die Kulturakademie Tarabya in Kooperation mit dem Kunstraum Kreuzberg/Bethanien die Türen zu ihrem achtwöchigen Festival geöffnet. Anlass ist das zehnjährige Bestehen der Künstlersiedlung am Bosporus. Seit der Gründung als eine Initiative des Deutschen Bundestags 2011 haben über 100 Künstlerinnen und Künstler verschiedener Disziplinen in Istanbul gelebt und gearbeitet.

Das vom Auswärtigen Amt und dem Goethe-Institut geführte Künstlerhaus eröffnet neue Perspektiven, schafft grenzüberschreitende Begegnungen und nachhaltige Erfahrungen des kulturellen Austauschs zwischen der Türkei und Deutschland.

Festivalzentrum ist der Kunstraum Kreuzberg/Bethanien, wo acht Wochen lang eine

Ausstellung mit in Istanbul entstandenen und inspirierten Werken von Künstler*innen der Kulturakademie gezeigt wird.

Darüber hinaus ist in Berlin, Istanbul und in weiteren Städten bundesweit ein multidisziplinäres Programm in Kooperation mit diversen Partnerinstitutionen geplant – von Debatten über Konzerte bis hin zu Performances und Freiluftkino im öffentlichen Raum. Bildungs- und Vermittlungsprogramme mit Schulen und Nachbarschaftsinitiativen sind ein weiterer Teil des Festivals. Zudem wird es digitale Programmmodule geben, um das Festival einer noch größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Nähere Infos zum achtwöchigen Programm finden sich unter www.kunstraumkreuzberg.de.

pm

Heidelberger Krug

Raucher kneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin

Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:

Mo – Fr: 16 h – 02 h

Sa: 14 h – 02 h

So: 16 h – 01 h



Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch

Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau
Neuenburger Straße

Zum kleinen Moritz
Moritzplatz



nonne&zweig

Täglich wechselnde Mittagsgesichte
Naturwein • Olivenöl • Bioprodukte • Catering

Montag bis Freitag ab 10 Uhr bis 24 Uhr

Samstag ab 13 Uhr bis 24 Uhr

Sonntags geschlossen

Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin | Tel. 50 56 91 25
nonneundzweig.com | [facebook.com/nonneundzweig](https://www.facebook.com/nonneundzweig)

10 Jahre



Mai 2011. Vor etwas mehr als 10 Jahren erstmals urkundlich erwähnt in den lokalen Medien: Der Verein mog61 – damals noch »Mittenwalder ohne Grenzen«.

Fotoalbum mit ein paar Highlights aus der Vereinsgeschichte zusammengestellt. Wir gratulieren an dieser Stelle nochmal herzlich zum 10. Geburtstag und freuen uns auf die nächsten 10 Jahre Miteinander im Kiez.

Die KIEZ UND KNEIPE hat im Archiv gewühlt und ein sehr subjektives

Juni 2011. Ein erstes Gruppenbild der Gründungsmitglieder in der damals noch namensgebenden Mittenwalder Straße.

Die Umbenennung in »Miteinander ohne Grenzen e.V.« erfolgte 2016, um den inklusiven Charakter des Vereins zu betonen.



November 2012. Schülerinnen der Leibnizschule bemalen einen Telekomkasten.

Kiez teilnahmen, sorgte für die erste Resonanz über Kreuzberg hinaus.

Die von mog61 koordinierte Aktion, an der auch Künstler aus dem

Mehr als 30 Kästen wurden bunt gestaltet, um ein schöneres Wohnumfeld zu schaffen.

Juni 2013. Das erste von mog61 organisierte Straßenfest in der Mittenwalder Straße ist ein großer Erfolg.

Die gelungene Mischung aus Kultur, Kulinarik und Kiezgefühl wird als eine erfrischende und erholsame Abwechslung zu den seit Jahren etablierten größeren Festen in Kreuzberg wahrgenommen.

Ab 2014 auf Anfang September verlegt, wurde das jährliche Fest zu einem Markenzeichen und Aushängeschild des Nachbarschaftsvereins.

Nach zwei aufgrund der Corona-Pandemie ausgefallenen Veranstaltungen hoffen natürlich alle, dass die liebgewonnene Tradition in 2022 wiederbelebt werden kann.



mog61 e.V.

November 2013. Bei einem Vorleseabend im K-Salon in der Bergmannstraße kamen Texte unterschiedlichster Genres von bekannten und unbekanntem Autorinnen und Autoren zum Vortrag.

Der von mog61 im Rahmen des bundesweiten Vorlesetags veranstaltete Abend stand unter dem Motto »Texte ohne Grenzen«, wobei der Begriff »Grenze« unter verschiedensten Aspekten behandelt wurde.



Juni 2014. Bühne? Können wir doch jetzt!

Warum nur einmal im Jahr Bands im Kiez auf die Straße schicken, wenn es doch schon diese schöne Sommeranfangstradition namens Fête de la Musique gibt?

In Kooperation mit der Kellerbar unterRock (2014 noch Too Dark) organisiert mog61 seitdem jedes Jahr in der Fürbringerstraße am 21. Juni eine große Bühne mit Bands diverser Stilrichtungen.

Mai 2016. Und noch eine Bühne, und zwar die der Pflegeeinrichtung House of Life in der Blücherstraße, die immer wieder auch von mog61 bespielt wurde.

Unter anderem jedes Jahr im Mai zum Fest der Inklusion, meist mit hochkarätigen Musikern aus der Free-Jazz-Szene, wir hier dem britischen Pianisten Pat Thomas.



September 2021. Pandemiebedingt ein wenig verspätet feiert mog61 den 10. Geburtstag mit einem großen Grillfest im Garten des Nachbarschaftshauses Urbanstraße – einem weiteren langjährigen Kooperationspartner des Vereins.

Bei Musik, heißer Wurst, kalten Getränken und schönem Spätsommerwetter lassen alte und neue Weggefährten und Freunde des Vereins 10 Jahre Miteinander Revue passieren und schmieden neue Pläne für die Zukunft.



Vermitteln und klären

Patientenfürsprecher*innen gesucht

Für die neue Legislaturperiode werden Patientenfürsprecher*innen für die Vivantes-Klinika im Friedrichshain und Am Urban sowie für das Drogentherapiezentrum »Count-Down« gesucht.

Gemäß der gesetzlichen Vorgabe des Landeskrankenhausgesetzes (LKG) und des Gesetzes über Hilfen und Schutzmaßnahmen bei psychischen Krankheiten (PsychKG) ist es Aufgabe der Patientenfürsprecher*innen, Patient*innen bei Beschwerden über die medizinische, pflegerische und sonstige Versorgung im Krankenhaus zur Seite zu stehen, deren Anliegen gegenüber dem Krankenhaus bzw. dem Krankenhausträger zu vertreten und möglichst vermittelnd zu klären.

Die Wahl findet durch die Bezirksverordnetenversammlung statt. Es handelt sich um eine ehrenamtliche Tätigkeit, für die eine Aufwandsentschädigung gezahlt wird. Von den Bewerber*innen wird unter anderem Engagement, Verhandlungsgeschick, Einfühlungsvermögen, selbstbewusstes und konfliktfähiges Auf-

treten, aktives Zugehen auf die Patient*innen sowie Kenntnisse von Beschwerdewegen erwartet; ebenso die Bereitschaft zur Fortbildung. Erreichbarkeit und regelmäßige Präsenz in den Häusern sind unabdingbar. Grundkenntnisse von Informations- und Kommunikationstechniken bzw. die Bereitschaft zur Aneignung ebenso.

Patientenfürsprecher*innen in psychiatrischen Krankenhäusern und Abteilungen wirken über die genannten Aufgaben hinaus beratend mit und unterstützen die Krankenhäuser durch Anregungen und Verbesserungsvorschläge, insbesondere hinsichtlich des therapeutischen Klimas. Sie helfen bei der Aufklärung der Öffentlichkeit über psychische Erkrankungen.

Wegen des hohen Bevölkerungsanteils an Einwohner*innen mit Migrationshintergrund sind interkulturelle Kompetenzen und/oder Sprachkenntnisse wünschenswert. Die Bewerbungsfrist endet am 15. Oktober. Weitere Infos: kuk.bz/cw8. pm

Jagd auf der Route der Renaissance

»Die Göttin, die von Blüten träumte« von Leif Karpe

»Flora« ist der Name einer Wachsbüste, die Wilhelm von Bode 1909 in London für 185.000 Reichsmark gekauft hatte. Er glaubte, ein Werk von Leonardo da Vinci erworben zu haben. Doch am Tag ihrer Präsentation veröffentlichte die britische Presse einen Bericht, nach dem Bode einem Betrug aufgesessen sei. Bis in die heutigen Tage tobt ein erbitterter Streit unter Kunsthistorikern, ob die Büste tatsächlich dem Renaissance-Künstler oder doch einem Fälscher namens Richard Cockle Lucas aus dem 19. Jahrhundert zuzuschreiben sei.

Das ist der reale Hintergrund, auf dem Leif Karpe seinen neuen Kunstroman »Die Göttin, die von Blüten träumte« aufgebaut hat. Er schickt seinen Ermittler Peter Falcon vom fernen New York nach Paris, wo Proben der Büste in einem Teilchenbeschleuniger unter dem Louvre untersucht werden sollen. Doch die Wissenschaftlerin, die Falcon treffen soll, ist plötzlich verschwunden. Seine Ermittlungen führen ihn

zunächst nach Berlin, wo alsbald die Büste selbst abhanden kommt (ironischerweise genau auf dem gleichen Weg, wie vor einigen Jahren die zentnerschwere Goldmünze). Die Jagd geht weiter über Southampton, wo sich Falcon auf die Spur von Richard Cockle Lucas begibt, und führt ihn schließlich in Florenz auf die Route der Renaissance.

Bald wird ihm klar, dass es um viel mehr geht, als um einen Kunstskandal, der seit über hundert Jahren währt. Doch was haben Bienenschützer und ihr Kampf gegen Glyphosat mit dem verschwundenen Kunstwerk zu tun?

Wieder nutzt Falcon seine einzigartige Fähigkeit, über Bilder mit den Künstlern zu kommunizieren. So begegnet der Leser unter anderem Sandro Botticelli, Michelangelo Buonarroti und schließlich Leonardo da Vinci selbst. Sie sind es, die Falcon der Lösung des Rätsels näherbringen. Die überraschende Lösung wirft allerdings die uralte Frage wieder neu auf: Was ist eigentlich Kunst?

Spannend ist der Roman allemal, aber in seiner Mischung aus Fiktion und Realität auch ungeheuer informativ. Was nach Dan Brown klingt (der Teilchenbeschleuniger unter dem Louvre), ist zum Beispiel ist durchaus real. Zudem beleuchtet er auch aktuelle Probleme, wie die Verwendung von Glyphosat und wer zu den Leidtragenden zählt.

Das Hauptanliegen bleibt aber auch diesmal, dem Leser einen Einblick in eine der spannendsten Epochen der Kunst zu geben.

Leif Karpe: »Die Göttin, die von Blüten träumte«, Nagel & Kimche, ISBN 978-3-312-01238-1, 18 € psk



AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege

- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen

- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr

- Tagsüber professionelle Betreuung und Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

www.bethanien-diakonie.de



AKTUELLES

Online-Vorträge der
Angehörigen-Akademie:

„Humor in der Pflege - Eine
Haltung der wertschätzenden
Begleitung“

06.10.2021, 18:00–19:30 Uhr

„Basale Stimulation“

07.10.2021, 18:00–19:30 Uhr

Kostenlos! Anmeldung unter:
<https://angehoerigen-akademie.edudip.com/>

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin

Gemeinsam Schönes erleben

Inklusive Konzertreihe im Nachbarschaftshaus



In Kooperation mit mog61 e.V. finden im Oktober und November drei sehr unterschiedliche Konzerte im Nachbarschaftshaus Urbanstraße statt. Ziel dieser von der Aktion Mensch geförderten Veranstaltungsserie ist es, Menschen mit und ohne Behinderung aus der näheren und ferneren Umgebung zusammenzubringen und gemeinsam Schönes zu erleben.

Terminübersicht:

Der KMC

Internationale Lieder von Hoffnung, Widerstand und gegen das Vergessen.

Der Kreuzberger Männerchor singt Klassiker des Freiheitskampfes, Lieder aus der Arbeiterkampf-Bewegung, Partisanenlieder und andere Lieder gegen Unterdrückung – von Chile bis Russland, von Irland bis Italien. Alle Stücke werden in Originalsprache und mehrstimmig gesungen.

Freitag, 08.10., 19.00 bis 21.00 Uhr.



DER KMC singt Lieder gegen Unterdrückung und Faschismus. AKONA begeistert mit einer Bandbreite zwischen Psychedelic Rock und Schlager. David Rovics' Protestlieder regen zum Nachdenken an.

AKONA

Populäre Lieder mit Rixdorfer Charme.

Die inklusive Band des AWO FALK-Clubs zeigt eine Bandbreite, die von Psychedelic-Rock über Neue Deutsche Welle bis zum Schlager geht. Zwei Gitarren, ein Schlagzeug, ein Keyboard, viel Percussion und Gesang

prägen ihren Sound. AKONA tritt in unterschiedlicher Besetzung auf und kann bis zur Bigband-Formation anwachsen. Ziel ist es, möglichst vielen Musiker:innen Auftrittsmöglichkeiten zu verschaffen. Der AWO FALK-Club ist eine kultursensible Freizeiteinrichtung für

Menschen mit und ohne Unterstützungsbedarf in Berlin Neukölln. FALK steht für »Freizeit – Aktiv sein – Lebensart – Kultur«.

Freitag, 22.10., 16 bis 18 Uhr im Garten des Nachbarschaftshauses. Bei Kaffee, Kuchen und einem warmen Süppchen.

David Rovics

Songs of Social Significance.

David Rovics ist ein amerikanischer Protestsänger, Liedermacher, Blogger und Podcaster. Wie ein moderner Troubadour tourt David seit den 1990er Jahren regelmäßig durch Nordamerika, Europa und gelegentlich anderswo. Rovics' Texte bieten den Zuhörern viel Stoff zum Nachdenken. Die Kritik schreibt über ihn: »Niemand kommt mit eingängiger und prägnanter Poesie tiefer auf wichtige Themen als David. Er hat das Talent, Dinge auszudrücken, die schwer zu sagen sind. Seine Lieder werden wie Geschichten und Filme lebendig, nicht nur Worte. David Rovics sagt genau das, was gesagt werden muss.«

Mittwoch 10.11., 20 bis 22 Uhr

Barrierefrei zugänglicher Veranstaltungsort ist das Nachbarschaftshaus in der Urbanstr. 21. Der Eintritt zu allen Konzerten ist frei! Es gilt die 3G-Regel. nhu

Diskussion anregen

Legislatives Theater zur Verkehrswende

Das Legislative Theater Berlin hat am 8. August 2021 im Nachbarschaftshaus Urbanstraße seine Produktion »Verkehrswende jetzt! Auf dem Weg zur ‚autofreien Stadt‘« gezeigt.

Dabei haben sich Zuschauer:innen aktiv und engagiert beteiligt und Aussagen und Forderungen formuliert. Die Beiträge finden Sie auf einer Webseite unter dem KuK-Link kuk.bzl/mdd.

Wir bitten Sie, diese Beiträge mit Sternen zu bewerten. Je wichtiger Ihnen eine Forderung ist, desto mehr Sterne vergeben Sie bitte (bis zu 5 Sterne für ihre stärkste Unterstützung).

Auch wenn Sie nicht live am legislativen Theater teilnehmen konnten, sind Sie herzlich eingeladen, auf diesem Wege Ihre Bewertung und Gewichtung abzugeben.

Das Ergebnis dieser Umfrage werden wir per Postkarte in Kreuzberg verteilen und auch an Monika Herrmann (zum Zeitpunkt der Aufführung noch Bezirksbürgermeisterin in Friedrichshain-Kreuzberg) weiterleiten, die an der Aufführung mitgewirkt hat.

Damit soll die öffentliche Diskussion über (Ihre) legislativen Forderungen angeregt werden. nhu

Unterwegs in der U8

Miteinander-Leben in Berlin



DAS ENSEMBLE der szenischen Collage bringt ein alltägliches Abenteuer auf die Bühne. Foto: Rob Arndt

Eine U-Bahnfahrt mit der Linie U8 als alltägliches Abenteuer: Geschichten, Begegnungen, Konflikte – Menschen treffen aufeinander, erzählen, streiten, stehen

einander bei, helfen und erinnern sich. Dieter aus'm Wedding, die 80-jährige Gerda, Inge, die Kleptomantin, Selena aus dem Iran, der Kontrolleur, Chantalle, die im

mer in der U8 unterwegs ist ...

Wir lernen sie kennen, erleben mit ihnen kleine und große Abenteuer, erfahren von ihren Verletzungen, ihren Wünschen, Sehnsüchten und Träumen. Eine szenische Collage, mit musikalischen Elementen komponiert, über das vielfältige und aufregende Miteinander-Leben in Berlin.

Aufführungen: 16.10., 22.10. und 06.11.2021, jeweils um 20.00 Uhr Der Eintritt ist frei! Spenden erwünscht! Es gilt die 3G-Regel! Anmeldungen bitte unter 030 690 49 70 oder offener-bereich@nachbarschaftshaus.de.

Jresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** (2) **Herzschlagfinale an der Urne**
Dramatischster Wahlabend ever
- 2** (-) **Heiße Überraschung auf La Palma**
Der Vulkan Cumbre Vieja spuckt Lava
- 3** (-) **Die tödliche Ermahnung**
Maskengegner erschießt Tankwart
- 4** (3) **Aktionswoche bleibt Aktiönchen**
Nur wenige Erstimpfungen
- 5** (-) **Was diesmal knapp wird**
Weltweite Versorgungsprobleme
- 6** (-) **Zu viele Stimmen für Biden**
Wahlkontrolle in Arizona überrascht
- 7** (-) **Die U-Boote des Monsieur Macron**
Frankreich ist stinksauer
- 8** (5) **Nach dem Streik ist vor dem Streik**
Lokführergewerkschaft setzt sich durch
- 9** (-) **Spielen statt fahren**
Straßen werden einen Tag zu Spielplätzen
- 10** (-) **Adieu Bébel, Antio Sas Mikis**
Zwei Legenden treten ab

Was für eine Wahl!

Und auf den Kanaren rumort ein Vulkan

Sonntag ist normalerweise Tatortzeit und steht für Spannung. Dieser Wahlabend hat allerdings so ziemlich jeden Tatort geschlagen: Mit einem Herzschlagfinale in Bund hatte man gerechnet. Aber dass es in Berlin genau so dramatisch wird, ahnte kaum jemand.

Die Kanaren stehen eigentlich für Sonne, Strand und Urlaub. In diesen Tagen wird es allerdings so richtig heiß. Der Cumbre Vieja spuckt Lava und Feuer.

Er möge doch bitte eine Maske tragen, ermahnte ein Tankwart seinen Kunden. Kurz danach erschoss der Coronaleugner den jungen Mann.

Mit einer Aktionswo-

che wollte Gesundheitsminister Jens Spahn der Impfkampagne neuen Schwung verleihen. Die Aktionswoche verkümmerte zum Aktiönchen – gemessen am Ergebnis.

Vor über einem Jahr war es das Klopapier, das knapp wurde. Jetzt wird so langsam alles knapp, selbst Elektrogeräte und Bauholz. Immerhin fahren bei uns noch die LKW. Im brexitgebeutelten Großbritannien sind die Regale leer, weil die Fahrer fehlen.

Ex-Präsident Trump hat in Arizona von einer dubiosen Firma noch einmal Stimmen auszählen lassen. Das Ergebnis: Selbst dieses handverlesene Unternehmen fand keinen Wahlbetrug

– stattdessen noch über 200 Stimmen für Joe Biden.

Frankreich wollte an Australien U-Boote verkaufen, die nun von den USA geliefert werden. Monsieur Macron war verstimmt und berief gleich seine Botschafter aus Canberra und Washington ab.

Wie, die Bahn streikt nicht mehr? Mal sehen, wie lange das hält.

In Berlin übte man schon mal ein wenig autofreie Stadt und schmiedete für einen Tag Straßen zu Spielstraßen.

Die Welt des Films trauert um Jean-Paul Belmondo und um Mikis Theodorakis, der den Sirtaki berühmt gemacht hat.

psk

Nicht jetzt Liebling,
ich habe
Die Wolllust.de

www.die-wolllust.de ::: Lust auf ... ?
Wolle, Handarbeiten und Co.
Mittenwalder Str. 49 ::: 10961 Berlin

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63
Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Miteinander ins
Gespräch kommen

Austausch moderieren
und organisieren

Diplom-Kauffrau und Seelsorgerin
www.TanjaRathmann.de

Kreuzberger Erfindungen

Mit alles und scharf

Die Geschichte des Döner Kebab

Oft wird Kreuzberg mit Kunst und Kultur in einem Atemzug genannt. Doch der Schaffensdrang der Kreuzbergerinnen und Kreuzberger beschränkt sich nicht auf die Kreativbranche. In der Reihe »Kreuzberger Erfindungen« erinnern wir an die Geistesblitze genialer Köpfe aus Kreuzberg.

Wer versucht, die Herkunft des Döner Kebab zu ergründen, stellt schnell fest, dass dieser Teil der kulinarischen Geschichtsschreibung unter einem gewissen Defizit an Primärquellen leidet. Ist der Döner gar eine Kreuzberger Erfindung? Manche behaupten es, aber es ist schwierig.

Fest steht, dass die Fleischzubereitung am Drehspieß auf eine lange Tradition zurückblickt. Schon 1836 berichtete Helmuth von Moltke von einer dönerartigen Speise, die er in Anatolien gegessen habe. Das älteste fotografische Dokument eines senkrechten Dönerspießes stammt von 1855 und wurde im damaligen Osmanischen Reich aufgenommen. Aber genau wie beim ebenfalls im 19. Jahrhundert erfundenen

Iskender Kebab, handelte es sich bei den »Ur-Dönern« um Tellergerichte.



DÖNERSPIESS.

Foto: rsp

Zumindest die heute hierzulande übliche Variante des Dönners entstand vermutlich erst Anfang der siebziger Jahre in Berlin, wozu die große Zahl türkischer Migranten und die zunehmende Fast-Food-Kultur beigetragen haben dürften. Während der Verein Türkischer Dönerhersteller in Eu-

ropa den 2013 verstorbenen Kadir Nurman als offiziellen Erfinder des Dönners ansieht – womit die Erfindung in Charlottenburg, nicht in Kreuzberg stattgefunden hätte –, schreiben andere dieses Verdienst Mehmet Aygün zu, der am Kottbusser Damm den ersten Iskender Kebab im Brot serviert haben soll.

Welche dieser Geschichten stimmt, ist unklar, aber feststehen dürfte trotzdem, dass ein erheblicher Teil der weiteren Döner-Entwicklung in Kreuzberg stattfand. Denn während die ersten Berliner Döner aus wenig mehr als Fleisch mit Zwiebeln bestanden haben sollen, entwickelte sich der Döner zu einem wahren Multikulti-Essen weiter. Insbesondere Zutaten wie Rot- und Weißkohl zählen schließlich nicht unbedingt zur klassischen türkischen Küche, und auch die übliche scharfe Sauce darf wohl getrost als neuzeitliche Dreingabe gelten.

rsp

Film-Doku und 3D-Erfassung

Forschungsprojekt Gerhart-Hauptmann-Schule

2012 besetzten Geflüchtete und Aktivist*innen die ehemalige Gerhart-Hauptmann-Schule in Kreuzberg, um gegen die restriktive Asylpolitik der Regierung zu protestieren. Der Protest markierte einen Höhepunkt in den sozialen Kämpfen um die Rechte von Geflüchteten in Deutschland und sorgte für bundesweite Aufmerksamkeit. Im Juli 2014 wurde die Schule geräumt. Heute – sieben Jahre nach der Besetzung – steht das Gebäude noch immer leer.

Das FHXB Friedrichshain-Kreuzberg-Museum blickt auf die Geschehnisse und Erinnerungen

von Beteiligten, recherchiert und dokumentiert. In Partnerschaft mit International Women* Space ist eine filmische Dokumentation



entstanden, in der ehemalige Besetzer*innen und Unterstützer*innen über ihre Erfahrungen sprechen und die Ereignisse bilanzieren. Das Ergebnis ist auf YouTube

(kuk.bz/2fx) zu sehen.

Im Rahmen einer Förderung durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa arbeitet das FHXB Museum in Kooperation mit der Beuth Hochschule für Technik an dem Projekt »Aus den Augen – aus dem Sinn? Die Dokumentation der besetzten Gerhart-Hauptmann-Schule in Kreuzberg 2012-2018«. Geplant ist eine dreidimensionale Erfassung des Gebäudes. Dadurch sollen Zeugnisse der Besetzer*innen, u.a. Wandmalereien und räumliche Spuren der Besetzung dokumentiert werden.

pm

Neues aus dem Bildungskötertum

»Ich, Ventura« betrachtet die Welt aus vierbeiniger Sicht

Menschen sind komische Tiere – jedenfalls aus der Sicht des kleinen Mischlingshundes Ventura, der auf Gran Canaria geboren ist und im Kreuberger Chamisso-Kiez lebt. Mit seinem menschlichen Mitbewohner Bluno erlebt er täglich merkwürdige und bemerkenswerte Geschichten und macht sich in Sandkästen tief-schürfende Gedanken über das Verhalten der scheinbar so intelligenten Wesen.

Aus dem Blickwinkel des philosophierenden Kiez-Kötters durchdringt er die Charaktere, erkennt die vielen Schwächen und die wenigen Stärken der angeblichen Krone der Schöpfung – insbesondere in seinem Begleiter Bluno. Für ihn sind Menschen »tiefbegabt«. Gäbe es wirklich Demokratie und würde man die Mehrheit der Lebewesen auf dem Planeten entscheiden lassen, der Mensch wäre längst weg vom Fenster.

Gleich zu Anfang wird Leserinnen und Lesern klar: Ventura gehört zum Bildungskötertum. Goethe, Leonardo da

Vinci und Sartre zitiert er ganz beiläufig beim Beschnuppern anderer Hunde – und wie selbstverständlich zwischen Fressen und Kacken. Das wichtige Hundethema »Kacken« erwähnt Ventura zwischen all seinen philosophischen Ausführungen auch gleich zu Beginn seiner Aufzeichnungen, am 10. März 2018.

Von März 2018 bis März 2020 notiert Ventura pointiert und klug seine Erlebnisse beim Gassigehen, seine Gedanken und Bewertungen über Gott und die Welt in einem Tagebuch. Gott, ja, auch Gott ist ein wiederkehrendes Thema, er hat den Hund nach seinem Ebenbild geschaffen. Doch »gibt es Gott überhaupt?« fragt sich der Autor zwischen genüsslichem Fressen heruntergefallener Dönerreste und schrillum Anbellen eines ratternden Helikopters: »Wenn schon, dann muss es mehrere Götter geben. Denn niemals hat derselbe Gott die Katze und den Hund erschaffen.« Eigentlich, so resümiert er, sei Re-

ligion eine Beleidigung der Intelligenz.

»Ich, Ventura – oder: Hunde lügen nicht« ist ein oft skurril illustriertes Tagebuch, das zum Manifest für ein Hundeleben wird. Eine leicht verrückte Perspektive auf den Menschen, ein Plädoyer für Entschleunigung und empfehlenswerte Lektüre – nicht nur für all jene, die sich in Coronazeiten einen Vierbeiner zugelegt haben.

Michael Schmuck

Ventura Carrizal: »Ich, Ventura – oder: Hunde lügen nicht«.

Unter Mitwirkung von Boris von Brauchitsch (Herausgeber). Edition Braus, Berlin 2021, ISBN 978-3-86228-221-0, 20€



Darunter steckt meistens ein schlauer Kopf!



15%o Rabatt auf alle Artikel vom 13.-15. Oktober!

Kauf krasse Kreuzberg-Klamotten und unterstütze deine Kiezzeitung!

kiezundkneipe.de/shop



Restaurant Split

Blücherplatz 2 10961 Berlin
030 / 251 27 15

Warme Küche von 11.30 - 22 Uhr
www.restaurant-split-berlin.de

ANNO'64
Die Kiezkneipe

Jeden 1. + 3. Samstag

Birthday Event For Friends * With Special Guests

Happy Hour

täglich 17 bis 18 Uhr

Freitag & Samstag

ab 22 Uhr DJ Nights

Happy Monday ab 21 Uhr

alle Getränke 20% billiger

**Hot Spot
Billard
Kicker**



Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin

Nähe U-Bhf Südstern (U7)

Tel.: 030 - 69 53 62 00

www.anno64.de

Draußen leben

ZLB-Themenraum zu Obdachlosigkeit

Wohnungs- und obdachlose Menschen sind Teil unserer Stadt. Aber allzu oft sehen wir an ihnen vorbei oder vermeiden die Begegnung – dabei geht ihre Situation uns alle an. Der Themenraum »Draußen leben« in der ZLB lädt noch bis zum 5. Dezember dazu ein, hinzusehen und zuzuhören, wenn Menschen von ihrem Leben auf der Straße erzählen und uns an ihren

Erfahrungen, Bedürfnissen und Wünschen teilhaben lassen.

Dabei geht es auch um alternative Lebensentwürfe, steigende Mieten und knapper werdenden Wohnraum. Der Themenraum findet in Kooperation mit dem Zentrum Gitschiner 15 statt.

Weitere Infos und Online-Angebote zum Thema: kuk.bz/re5.

pm

Nach fünf Jahren Bauzeit

Die NaunynRitze ist nach Sanierung wieder geöffnet



NACH SANIERUNG wieder offen – die Jugendfreizeiteinrichtung NaunynRitze. Foto: GSJ

Die umfassende Sanierung der Jugendfreizeiteinrichtung NaunynRitze in Kreuzberg im Rahmen des Förderprogramms Lebendige Zentren und Quartiere der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen ist abgeschlossen. In der vergangenen Woche erfolgte die technische Übergabe des Hauptgebäudes des Sport-, Bildungs-, und Kulturzentrums NaunynRitze an den Träger GSJ – Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit.

Durch die Sanierung des gesamten Gebäudekomplexes, die mit einem Finanzvolumen von rund sechs Millionen Euro umgesetzt wurde, konnte ein barrierefreier Zugang zum Haus und seinen Angeboten geschaffen werden. Ab 2022 wird auch die Freifläche unter Beteiligung der Kinder und Jugendlichen neugestaltet.

»Es ist toll, dass nach fünf Jahren Bauzeit nun wieder Kinder und Jugendlichen das Haus mit Leben füllen. Die NaunynRitze ist ein wichtiger Ort der Begegnung im Kiez«, so Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann.

»Die Fördermittel aus dem Städtebauförderprogramm sind für die umfassende Sanierung der Einrichtung NaunynRitze gut eingesetzt. Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg hat hier eine Sanierung auf die Beine gestellt, die der Kinder- und Jugendarbeit in Kreuzberg langfristig ein gutes Zuhause sichert«, sagte der Senator für Stadtentwicklung und Wohnen Sebastian Scheel anlässlich der Eröffnung.

Im offenen Jugendbereich der NaunynRitze wurden niedrigschwellige Frei- und Erfahrungsräume für Kinder und Jugendliche ab 14 Jahren geschaffen. Sie können die Angebote

nach ihren eigenen Interessen und Wünschen selbstbestimmt mitgestalten.

Die Kooperationsprojekte im Haus (Kick Kreuzberg, BEISpielhaft sowie die StreetUniversity e.V., Musikerinitiative e.V. und Hoftheater e.V.) beteiligen sich ebenfalls an der Entwicklung und Umsetzung weiterer interessanter Angebote.

Auch andere Gruppen, Vereine und Einzelpersonen sind in der NaunynRitze herzlich willkommen, als Gäste oder als Mitgestalter*innen, um das Angebotsspektrum zu erweitern.

Infos, Angebote und den Raumnutzungsplan gibt's unter www.naunynritze.de. pm

Der Horror der Landidylle

Eine Operette für zwei schwule Tenöre im BKA-Theater

Ohne jede Vorwarnung hat sich Jan von Tobi getrennt und ist vom Dorf nach Berlin gezogen, um sich dort ausleben zu können. Tobi versteht die Welt nicht mehr, die beiden hatten doch alles: Ein Häuschen auf dem Land samt Gartenidylle, selbstgemachter Marmelade und freundlich grüßenden Nachbarn.

Doch was für den einen die heile Welt bedeutet, ist für den anderen eben der Horror.

Eine aufwühlende, moderne, brüllend komische, aber immer auch berührende Geschichte über schwules Leben zwischen Landidylle und Großstadtzene nimmt seinen Lauf. Im Mittelpunkt des Stücks stehen

16 von Florian Ludwig im Stil der »goldenen Operette« komponierte Schmach-Walzer und Operetten-Schlager wie »Champagner von Aldi«, und »Mein Fetisch ist die Operette«.

Die Operette für zwei schwule Tenöre hat am 6. Oktober Premiere. Karten und weitere Infos: bka-theater.de pm

BKA BERLINER KABARETT ANSTALT Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 www.bka-theater.de

WLADIMIR KAMINER

»DEUTSCHLAND RAUCHT AUF DEM BALKON«

24. Oktober 2021, 20 Uhr

THE CAST DIE OPERNBAND

»NO LIMITS«

27. - 30. Oktober 2021, 20 Uhr

Wildes Kreuzberg: Braunbrustigel (Erinaceus europaeus)

Schlaf gut, lieber Igel!

Das Wappentier geht in den wohlverdienten Winterschlaf

Nein, er trägt im Herbst kein Fallobst auf dem Rücken nach Hause – das ist ein Gerücht aus einem Kinderbuch. Ja, die Westberliner Sekti-



ZWEI HALBSTARKE IGEL suchen im Herbstlaub nach proteinreichen Snacks.

Foto: lillitve@freepik.com

Klar, die Rede ist vom Westeuropäischen Igel, auch Westigel oder Braunbrustigel genannt. Wie die Maulwürfe und Spitzmäuse zählt der Igel zu den Insektenfressern, und in der Tat zählen Ohrenkneifer, Käfer und Schmetterlingslarven zu seinen Lieblingsgerichten, ebenso wie Tausendfüßler, Regenwürmer und ab und an mal eine Nacktschnecke. Er ist zwar ein notorischer Fleischfresser, bauartbedingt aber kein Jäger, sodass kleine Säugtiere

und Vögel nur auf dem Speisezettel stehen, wenn sie bodennah erreichbar und noch sehr jung und blind sind – oder als Aas rumliegen.

Straßenverkehr. Die Anzahl der in Deutschland überfahrenen Igel pro Jahr liegt recht konstant bei einer halben Million – was zwar für einen recht großen und stabilen Igelbestand spricht, per se aber natürlich keine gute Nachricht für die Igelheit ist.

Ansonsten kommt der Igel ganz gut mit menschlicher Zivilisation zurecht. Er fühlt sich wohl in Kleingärten und Grünanlagen – auch in Kreuzberg sieht man ab und an mal einen der nachtaktiven stacheligen Gesellen. Allerdings nicht zu jeder Jahreszeit. Jetzt im Herbst beginnen zunächst die Igel, dann die Jungigel, sich Winterquartiere zum Beispiel in Laubhaufen zu suchen und dann bis April durchzuschlafen.

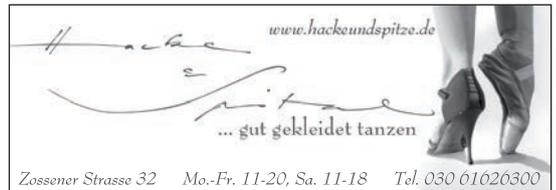
Charakteristisch am Igel sind seine Stacheln. Bis zu 8000 der besonders robusten »Haare« trägt ein großgewachsener Igel auf Rücken und Kopf-oberseite. Bei Gefahr rollt er sich zusammen, sodass Kopf, Bauch und Füße geschützt sind. Das hilft prima gegen manche potentiellen Fressfeinde (Marder, Füchse) aber leider gar nix gegen den

Flipper für alle!

An- und Verkauf Vermietung

★ 0170 777 7775 ★

PINBALLZ.DE



BESTER SCHUTZ FÜR SIE UND IHRE LIEBEN.

Gerne beraten wir Sie: FILIALDIREKTION FRANK PATZER & PETRA VON CHAMIER GBR Baerwaldstraße 50 10961 Berlin Telefon 030 21919980



ZURICH VERSICHERUNG. FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.



Telekommunikation
• Notebook Reparatur
• Handy An- und Verkauf
• Hard- und Software Verkauf
• Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
• Post Service
rojex
Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de

Gitarrenunterricht

Flamenco, Klassik, Pop, Rock, Liedbegleitung – Konzert-, Western- und E-Gitarre, Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne Noten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erteilt erfahrener Gitarrist mit viel Geduld und Humor (auch Hausbesuche möglich) Stunde: 25,- Euro Jacob David Pampuch 030-213 78 98 0171-638 94 54 jascha.pampuch@gmx.de

Hier wäre noch Platz für Ihre Anzeige!
kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776

Es stimmt ...
kla4-berlin.de

FORTSETZUNG: FOLGT
UNTERSTÜTZE DEINE BERLINER PROGRAMMKINOS
STARTNEXT.COM/FORTSETZUNGSFOLGT

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

Pub – was für ein Wahlkrimi, KUK! Ich bin völlig knülle!
Oh nein! Lass mich raten. Roten Genever für die SPD?
Nee, den kriege ich nicht runter. Aber ziemlich viel Absinth war dabei.
Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat
Ohoh ... Und für die kleineren Parteien hastest du sicherheitshalber auch eine Flasche in petto?
Du hast dir das Wahlergebnis also schön gesofen, lieber Leser?
Exakt. Und schwarze Sau für die CDU.
Neinneinnein – ich habe lediglich, ganz demokratisch, nach jeder Hochrechnung einen Schnaps in der Farbe der jeweils vorne liegenden Partei getrunken.
Wie passend. Und grünen Cynar?

Individuelle Beerdigungen, Beratung, Begleitung in und um Berlin
Kiez-Bestattungen
K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de



1. Artemis Friseur · Führlingerstr. 6
2. Backhaus Liberta · Zossener Str. 47
3. nonne & zwerg · Mittenwalder Str. 13
4. Gasthaus Valentin · Hasenheide 49
5. Die Wollust · Mittenwalder Str. 49
6. Delhi 6 · Friedrichstr. 237
7. unterRock · Führlingerstr. 20a
8. backbord · Gneisenaust. 80
9. Willi-Boos-Sportanlage · Gneisenaust. 36
10. Ristoratore Pizzeria Yasmin · Wilhelmstr. 15
11. Großer Ufing · Zossener Str. 33
12. Kebab36 · Blücherstraße 15
13. ZEHA Schule · Friesenstr. 7
14. Henkelsuben · Blücherstr. 19
15. El Fredo · Friedrichstr. 14
16. Undercover Media · Solmsstr. 24
17. K-Salon · Bergmannstr. 54
18. Café Logo · Blücherstr. 61
19. Yorkschlösschen · Yorkstr. 15
20. Needles & Pins · Solmsstr. 31
21. Yorks BAR · Yorkstr. 82
22. Bunter Südstern · Friesenstr. 21
23. Silence Massagen · Gneisenaust. 81
24. Docura · Zossener Str. 20
25. In a Munde · Friesenstr. 10
26. Berliner Genusswerk · Mehringdamm 57
27. Molnar & Ko · Riemannstr. 13
28. a compas Studio · Hasenheide 54
29. Galander · Großbeerenstr. 54
30. Hake & Spitze · Zossener Str. 32
31. Café Sorotti-Höfe · Mehringdamm 57
32. Flachbau · Neuenburger Str. 23a
33. Atelier des Sehens · Wilmsstr. 2
34. Berliner Lösungswege · Solmsstr. 12
35. Passionskirche · Marheinekeplatz 1
36. Limonadier · Nostitzstr. 12
37. Schokolotchen · Großbeerenstr. 28d
38. Destille · Mehringdamm 67
39. Dodo · Großbeerenstr. 32
40. Antonellos Gewächseria · Nostitzstr. 22
41. House of Life · Blücherstr. 26b
42. Kollo · Monumentenstr. 29
43. Chemische Reinigung · Bergmannstr. 93
44. Bilder-Buch-Laden · Zossener Str. 6
45. Hammett · Friesenstr. 27
46. Gras Grün · Ritterstr. 43
47. Hair Affair · Friesenstr. 8
48. Heidelberger Krug · Arndstr. 15
49. Märkischer Sportclub e.V. · Gelbeistr. 12
50. Heilig-Kreuz-Kirche · Zossener Str. 65
51. Stadtkläuse · Bernburger Str. 35
52. Ursch's Kneipe · Mehringplatz 13
53. Just Jugling · Zossener Str. 24
54. English Theatre / Theater Tikwa · Fidlcn 40
55. Mohr · Moritzplatz
56. Kadé · Graefestr. 20
57. Kunstgriff · Riemannstr. 10
58. Ofstoft · Grimmstr. 20
59. Café Nova · Urbansr. 30
60. taklos · Urbanstr. 21
61. Kissinski · Gneisenaust. 61
62. Hotel Johann · Johannienstr. 8
63. Stadtmission · Bernburger Str. 3-5
64. Anno 64 · Gneisenaust. 64
65. Lelaland · Gneisenaust. 52a
66. Tierärzte Urbanhären · Baerwaldstr. 69
67. Bäckerei A. & O. Ural · Mehringplatz 14
68. BKA Theater · Mehringdamm 34
69. Pinateria · Grimmstr. 27
70. Buchhandlung Moritzplatz · Pinzenstr. 85
71. Masion Blanche · Kirfestr. 15
72. Pflegewohnhelm am Kreuzberg · Fidlcn 2
73. Pfätzstift · Boppstr. 2
74. Berliner Mieterverein · Hasenheide 63
75. Pelloni · Marheinekehalle
76. Zum goldenen Handwerk · Obertrautstr. 36
77. Broken English · Arndstr. 29
78. Kranich-Dojo · Yorkstr. 26
79. York Share · Yorkstr. 26
80. Zürich Versicherung · Baerwaldstr. 50
81. Jade Vital · Graefestr. 74
82. Movimento · Kottbuser Damm 22
83. Brauhaus Südstern · Hasenheide 69
84. George Getränke · Mittenwalder Str. 12
85. Spunrik · Hasenheide 54
86. Leseglick · Ohlauer Str. 37
87. Eva Blume · Graefestr. 16
88. Mika · Graefestr. 11
89. Archiv der Jugendkulturen · Fidlcnstr. 3
90. Bier-Kombinat · Mentefuhrstr. 53
91. Tabca Tagespflege · Böckstr. 22/23
92. Schlawinchen · Schönleinstr. 34
93. Vanille & Manille · Hagelberger Str. 1
94. Projex · Friedrichstr. 14
95. Bethesda · Diefenbachstr. 40
96. Roter Rabe · Kottbuser Str. 13
97. Doctor Handy · Ohlauer Str. 46
98. Restaurant Split · Blücherplatz 2
99. Bergmann Curry · Bergmannstr. 88
100. Haarboutique My Hair's · Wilhelmstr. 15
101. Paaburg's WeinAusleidenschaft · Fidlcn 3
102. Zilich Hausverwaltung · Wiener Str. 7
103. Tutu's Welt · Mittenwalder Str. 16
104. Buddhistisches Tor · Grimmstr. 11b-c
105. KiezGarage24 · Mittenwalder Str. 4

Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org